

Wolauer Tagblatt

Abend täglich, ausgenommen Freitag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchhandlung Jos. Krampčić, Piazza Carlo I., entgegengenommen. — Auswärtige Abonnenten werden von allen gestellten Anzeigenabzügen befreit. — Inserate werden mit 50 h für die Zeitungszeile, ein für die Anzahl gestellter Zeilen, Kolumnenmäßig im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeitungszeile, ein für die Anzahl gestellter Zeilen im reaktionellen Teile mit 4 Heller, ein für die Zeitungszeile, ein für die Anzahl gestellter Zeilen im reaktionellen Teile mit 8 Heller berechnet. Für die Anzeigen wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegexemplare werden gegen die Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchhandlung Jos. Krampčić, Piazza Carlo I., ebendort und die Redaktion Via Ceccato 3, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Bezahlung ins Haus durch die Post monatlich 3 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Buchhandlung Jos. Krampčić, Pola, Piazza Carlo I.

IX. Jahrgang

Pola, Dienstag 20. Mai 1913.

== Nr. 2486. ==

Aus dem Parlament.

In dieser Woche wird das Abgeordnetenhaus im Zeichen einer auswärtigen Debatte stehen, die es sich gewissermaßen selbst erzwingen, wenigstens mit einem gewissen inneren Verzicht auf die Budgetdebatte vertragen hat. Es wird durch die Resolutionsentwürfe die Vorbedingung für die Art und Form der Debatte etwas gebessert. Wenn nach den bisherigen Vereinbarungen die Debatte nur fünf Tage umfaßt, was angesichts der bei uns üblichen tatsächlichen Berichtigungen schwerlich anzunehmen ist, so wird sie erst am 28. Mai auslaufen.

Am 31. Mai aber endet die bereits mehrmals verlängerte Frist für die Einbringung der Personaleinkommensteuer-Bekanntnisse, deren abermalige Hinausschiebung wohl nicht mehr gut angingig ist. Selbst wenn man davon absteht, daß die Rechnungen und ein Teil der Polen die Erledigung des Finanzplanes bedrohen, steht also das rechtzeitige Inkrafttreten der Finanzvorlagen und der Dienstpragmatik noch in diesem Sommer sehr in Frage und alle die Auswege, welche in den letzten Tagen genannt wurden, haben wenig Aussicht auf Verwirklichung.

Die Lösung der Dienstpragmatik vom Finanzplan durch eine Ermächtigungsformel im Budgetprovisorium wird von der Regierung nicht angenommen und würde auch dem Budgetprovisorium für das erste Halbjahr 1913 direkt widersprechen. Sie wird auch von der Lehrerschaft bekämpft.

Die von den Deutschböhmern angeregte Lösung der Einkommensteuer von der Branntweinsteuer mit dem Ueberweisungsgefesetz an die Länder, welche bei der Beamtenhaft große Sympathien findet, wird von den Tschechen und der Christlichsozialen, aber auch von zahlreichen deutschnationalen Abgeordneten scharf bekämpft.

Im Abgeordnetenhaus fehlt derzeit eine feste Mehrheit, welche die Finanzreform durchzuführen imstande wäre.

Zur Deutschen Nationalverbände sehen wir die heikle Stellung der Deutschböhmern.

Unter den Christlichsozialen gewinnen die Strömungen stark Oberhand, welche ein ehrliches Zusammengehen der deutschböhmerischen Gruppen in den großen politischen Fragen aus lokalen Gründen gefährden und aus ständischen Zusammenhängen politische Staatsaktionen machen.

Die tschechischen Parteien, welche vollstän-

dig gespalten sind, werden bis auf die Jungtschechen und Merkaleen sogar gegen das Budgetprovisorium stimmen und auch die Stellung der Tschechischkriterialen ist wegen der mährischen Landtagswahlen noch nicht ganz sicher.

Im Polenklub hinwiederum verlangen die Konservativen und Allpolen nach der sofortigen Erledigung der Finanzreform. Die agrarischen polnischen Volksparteier bekämpfen dieselbe vor der galizischen Landtagswahlreform, während die städtischen Demokraten dieselbe bis nach den galizischen Landtagswahlen für eine allfällige kurze Hochsommertagung vorbehalten wollen.

So ist denn derzeit die parlamentarische Lage vollständig verworren und unklar und man wird sich nach einer anfänglich erregten, dann aber wahrscheinlich versandenden auswärtigen Debatte auf lebhaftere innerparlamentarische Kämpfe und krisenhafte Zustände gefaßt machen müssen.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 20. Mai 1913.

Urlaube für die Truppen an der Südgrenze.

Wien, 19. Mai.

Wie die „Militärische Rundschau“ meldet, hat das k. u. k. Reichskriegsministerium angeordnet, daß den in Bosnien, Herzegowina und Dalmatien befindlichen Truppen bis zu acht Prozent Urlaube in der Dauer von 14 Tagen turnusweise bewilligt werden können.

Die Manöver der französischen Mittelmeerflotte.

Die gestern begangenen und vier volle Wochen dauern werden, sollen nach einer amtlichen Mitteilung ein möglichst getreues Bild des Seekrieges bieten. Den einzelnen Geschwadern soll völlige Freiheit gelassen werden. Die Schiffe werden, abgesehen von gewissen im Interesse der Sicherheit gelegenen Maßnahmen, nichts in der Regel mit abgeblenden Lichtern fahren. Der Oberbefehlshaber der Mittelmeerflotte, Admiral Boué de Lapeyrière, erklärte, daß die Manöver diesmal eine ganz besondere Leistungsprobe sowohl für das Personal wie die Schiffe bilden werden.

Diese Meldung verbreitet das halbamtliche deutsche Wolffsche Telegraphenbureau. — Der Zweck ist uns nicht recht klar, aber hält man es für angebracht, von neuem zu zeigen, daß es bei den Franzosen ohne Lament nicht geht? Was in der Meldung von sachlichen Neuerungen steht, sind alles Dinge, die in der deutschen Marine schon lange selbstverständlich sind.

Sofnachricht. Erzherzog Franz Salvator verließ gestern nachmittags 3 Uhr mit dem Gildampfer der Sirona-Trieste Triest, um sich auf die Insel Brioni zu begeben.

Die Landtagswahl. Sonntag hat die Landtagswahl der allgemeinen Kurie stattgefunden. Die Beteiligung war sehr schwach. Von über 5000 eingeschriebenen Wählern erschienen nur gegen 2200 an der Urne. Für Dr. Karl Devescovi wurden 1031, für Herrn Johann Pirussi 831 und für Dr. Lorenz Scalier 330 Stimmen abgegeben. Es kommt also zwischen Dr. Devescovi und Herrn Johann Pirussi zur Stichwahl.

Die offizielle Liste nennt folgende Zahlen: Abgegebene Stimmen: 3259; gültige 2212; absolute Majorität: 1107; Dr. Devescovi 1031, Pirussi 831, Dr. Scalier 330, zerstückelt 20 und ungültig 47. — Die Stichwahl zwischen Herrn Pirussi und Dr. Devescovi findet am nächsten Sonntag in der Zeit von 7 Uhr früh und 1 Uhr nachmittags statt. Nur Stimmgelbe, die den Namen eines dieser beiden Kandidaten tragen, sind gültig. Bei der Bezirkshauptmannschaft erliegen etwa 2000 Wahllegitimationen, die wegen mangelhafter Adressierung nicht festgestellt werden konnten. Reflektanten können die ihnen gebührende Legitimation gegen Ausweisung ausgesetzt erhalten.

Frontlehnungsfeier. Für die Frontlehnungsfeier am 22. I. Mts. wurde bestimmt: Um 7 Uhr 45 Min. früh werden vor dem ehemaligen Fischplatz, Front gegen die See, gestellt sein: Unter dem Kommando des Korvettenkapitäns Albert Machnitsch die Marinemusik und ein Halbbataillon, bestehend aus zwei Kompagnien des Matrosenkorps. Die dienstfreien Stabspersonen erwarten den Hafenadmiral um 8 Uhr früh in Gala am linken Flügel des Halbbataillons. Sobald die Prozession beim Arsenalgittertor Nr. 2 anlangt, erfolgt die Einsegnung des Meeres und der Schiffe; hierbei wird zuerst das Halbbataillon die Generaldecharge und hierauf das

Hafenwachschiff 21 Kanonenschüsse abgeben. Nach der Abgabe der Generaldecharge durch die Infanteriekompagnie beim Altare des Arsenalgittertors Nr. 4, marschieren das Halbbataillon in Kolonne formiert, behufs Defilierung zum Kriegshafenkommandogebäude und rückt sodann über die Via Gioiue Carducci ein. Bei Regenwetter wird die Prozession innerhalb der Domkirche stattfinden und die Ausrückung unterbleibt. Bei zweifelhafter Witterung frägt sich um 6 Uhr früh der Marine-Oberinspektionsoffizier beim Platzkommando an, und gibt die Entscheidung bezüglich der Ausrückung an die zur selben Stunde von allen Kommanden und Behörden stellig zu machenden Ordnungsoffiziere bekannt. Bei gutem Wetter ist der Molo Bellona von 7 Uhr bis 9 Uhr vormittags nicht zu benutzen; der Personenverkehr erfolgt vom Molo Hafenadmiral, der Materialverkehr im Handelshafen.

Liedertafel der Deutschen Sängerrunde. Am vergangenen Samstag hat die Deutsche Sängerrunde ihre Frühjahrsliedertafel abgehalten. Ein gefüllter Saal und feines Publikum auf der einen Seite — gut geschulte, eifrige Sänger und gut in einander klingende Stimmen auf der anderen Seite: das war das Bild des letzten Vortragabendes. Leider haben die schönen Darbietungen der wackeren Sängerschaft und ihres feinfühligsten Sangwartes durch die äußerst ungeeignete Auffstellung der Bühne etwas gelitten. Bei künftigen Aufführungen in den Rivieraorten wird die Anbringung einer abschließenden Hinterwand unbedingt notwendig sein. Wir wollen der Kürze halber in eine Beschreibung der einzelnen Gesänge nicht eingehen und wollen nur erwähnen, daß alle Darbietungen mit reichem Beifalle bedacht wurden. Auch die Kritik kann im allgemeinen nur Lob spenden, doch muß auch gesagt werden, daß bei ein paar Chören und einem Auftreten dem Vereine mehr gedient würde. Die Musikkapelle der Siebenundachtziger füllte die Pausen in ausgezeichnete Weise aus und zeigte, daß auch unter der neuen Leitung der Weg zur Hervollkommnung fortgesetzt wird.

Theater. Erst morgen, Mittwoch, findet die erste der zwei Vorstellungen statt, in denen Götter Mazzoleni in einer ihrer Glanzrollen, in Bellinis „Norma“ mit uns Bekanntheit machen wird. Die Vorstellung mußte verschoben werden, weil die Ankunft des Tenors nicht rechtzeitig erfolgen konnte.

Die Diamantkönigin.

Roman von Erich Friesen.

40 Nachdruck verboten. Besonders wenn die Festgesellschaft zu Pferde davonsprengt, die breite Eisenallee hinab, die direkt in den Wald mündet — dann blickt das Mädchen, von ihrem Fenster aus, verborgen hinter den zugezogenen Gardinen, der lustigen Kavalkade nach, und manch heimlicher Seufzer entringt sich ihrer Brust.

Was mag aus ihrer kleinen braunen Stute Kitty geworden sein und aus Dunkel Eberhards feurigem schwarzen Hengst?

Ach, wie herrlich war es, als sie alle vier — die Pferde erscheinen ihr jetzt als liebe Gefährten — zusammen in den Tiergarten ritten?

Manchmal sehnt sie sich fast wieder nach ihrem Nähstücken und ihrer enbloßen Näharbeit. . . . Dort hatte sie nicht Zeit, nachzudenken; hier jagt sie wieder an zu grübeln, zu vergleichen.

Am sechsten Tage ihrer Anwesenheit auf Schloss Waldblick — die jüngeren Gäste wollen soeben wieder zu einer Reispattie aufbrechen, der sich die älteren Herrschaften zu Wagen anschließen — schlüpfte Alrun die

Treppe hinab, um sich aus der Bibliothek ein Buch zu holen.

Da begegnet ihr ein blondlötliger Badtsch, der atemlos und mit heißgeröteten Wangen die Treppe emporhastet.

Alrun hat den kleinen Wildfang schon wiederholt gesehen und ihre Freude an der munteren Ausgelassenheit dieses jüngsten Gastes gehabt. Heute scheint dem kleinen Fräulein das Weinen näher als das Lachen.

„Ach, solch ein Pech!“ ruft sie fast schluchzend. „Als ich mich in der Sattel schwingen wollte, blieb ich am Steigbügel hängen und habe mir ein Loch gerissen. Nun muß ich mich rasch umziehen und im Wagen sitzen. Ach, und ich reite doch so furchtbar gern!“

Alrun, die mit der jungen Dame umgelenkt ist, fragt teilnehmend:

„Sollt sich der Schaden nicht rasch ausbessern, Komtesse?“

„Weißt nicht, läßt die kleine Willi von Trotha das Köpfchen hängen.“

„Ich kann ja gar nicht nähen. Und nun erst solch ein Loch — hui!“

„Erlauben Sie einmal!“ Alrun beugt sich nieder und untersucht den Riß. „O, das ist gar nicht so schlimm. Kommen Sie in mein Zimmer. In wenig Minuten ist der Schaden geheilt.“

„Wirklich?“ Glückselig klatscht Willi von Trotha in die Hände. „Ach, ich hatte mich so sehr auf die Partie gefreut. Ich habe nämlich das schönste Pony von allen!“ fügt sie mit geheimnisvoller Wichtigkeit hinzu.

Während Alrun sich rasch an die Arbeit macht, plaudert das lebhaftes Mädchen eifrig weiter:

„Wie schade, daß Sie hier drinnen hocken müssen, während die andern sich amüsieren! . . . Halt, ich hab' eine Idee! Kommen Sie mit! In Mamas Wagen ist noch ein Platz frei.“

Traurig schüttelt Alrun den Kopf.

„Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, Komtesse, aber ich kann ihr freundliches Anerbieten nicht annehmen.“

Willis große blaue Kinderaugen werden noch größer.

„Warum denn nicht? Wenn ich Sie einlade? O, Sie wissen gar nicht, wie schön es draußen in der frischen Natur ist.“

„Ich kann es mir wohl vorstellen,“ lächelt Alrun schwermütig. „Aber selbst, wenn die anderen ebenso freundlich dächten, wie Sie — ich lauge nicht für heitere Feste.“

Fast erschrocken blickt der muntere Badtsch in das traurige schöne Gesicht vor ihm.

„O, Sie sind in Trauer. Sie haben jemand Liebes verloren? Das tut mir aufrichtig leid.“

Und ehe Alrun es hindern kann, hat die warmherzige Kleine sich herabgebogen und einen herzhaften Kuß auf ihre Wange gedrückt.

Inzwischen ist der Riß zugenäht. Rasch rafft Willi die schweren Falten ihres Reittkleides zusammen und hüpf die Treppe hinab.

Noch ein hastiges Umblicken, eine Kußhand — und fort ist sie.

Mit einem frohen Pöckeln auf den Lippen steht Alrun am Treppengeländer und blickt der kindlichen Gestalt nach. Es ist lange her, daß sie liebe, teilnehmende Worte gehört hat, und ihr Herz erwärmt sich für die junge Mädchenstube, die, im Sonnenschein des Lebens erblüht, sich doch ein warmes Herz bewahrt hat und nicht hochmütig herabblüht auf ihre Mitschwester, die im Schatten dahinwelkt.

Als das Trippeln der kleinen Füße verhallt ist, als allmählich verklingendes Lachen und Pferdegetrappel ihr den Abgang der Kavalkade anzeigen, geht sie hinunter nach der Bibliothek.

(Schluß folgt)

Das Haus ist für beide Abende beinahe ausverkauft. Da die Theaterleitung mitteilt, daß eine dritte Vorstellung auf keinen Fall stattfinden möge, man dasu sehen, für eine der beiden Opernaufführungen Karten zu lösen, solange diese noch erhältlich sind.

Vom Schwurgerichte.

Rovigno, 17. Mai.

Unter dem Voritze des Präsidenten des hiesigen Kreisgerichtes, Dr. Lova, begann heute um 9 Uhr vormittags die Verhandlung gegen den Mörder Elio Cernacoraz.

Wie erinnerlich, hat derselbe am 1. März d. J. nach einem kurzen Wortwechsel den in Pola, Via Castropola 19 bediensteten Türsteher Josef Zagora, mit einem Dolch niedergeschlagen.

Der Mörder ist geständig, behauptet jedoch nur in Notwehr gehandelt zu haben. Cernacoraz gibt an, er sei um 1/2 2 Uhr nachmittags in das benannte Haus gegangen, und sei nach einem kurzen Wortwechsel zuerst von den anwesenden Mädchen und dann von den beiden Türsteherm mihandelt und zur Tür hinausgeworfen worden; während dieser Vorgere sei er von Zagora bedroht worden, worauf er demselben in Notwehr einen Stich versetzte.

Wie jedoch aus verschiedenen Zeugenaussagen hervorgeht, wurde der Angeklagte zwar zur Türe hinausgedrängt, dies geschah jedoch um 1/2 2 Uhr und erst um 2 Uhr kehrte er zurück, um Rache zu üben. Der tödliche Stich wurde von dem Manne mit einem 14 Zentimeter langen Dolche derart wuchtig in die Herzgegend geführt, daß die Klinge das Herz durchbohrte und außerdem in die Lunge eindrang. Der Mörder wird als ein arbeitsscheues Individuum geschildert, welches bereits wegen Gewalttätigkeiten, Diebstahl, sowie Uebertretung des Waffenpatentes vorbestraft wurde.

Den Geschworenen wurden drei Schuldfragen vorgelegt und zwar die erste auf Mord, die zweite auf Todschlag und die dritte auf schwere körperliche Verletzung lautend.

Cernacoraz wurde des Todschlages schuldig gefunden und zu sieben Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Rovigno, 19. Mai.

Unter dem Voritze des L.-G.-R. Dr. Sbiša begann heute um 9 Uhr vormittags die für zwei Tage anberaumte Verhandlung gegen Peter Filipich, 20 Jahre alt, aus Bisignano, welcher des Todschlages angeklagt erscheint.

Am 1. Jänner l. J. wurde der 35 Jahre alte Johann Casale, verheiratet, Vater von drei kleinen Kindern, in Bisignano um 9 Uhr abends von drei Personen, und zwar: Peter Filipich, 62 Jahre alt, Sabaz Johann, 24 Jahre alt, und Peter Filipich, 20 Jahre alt, überfallen und derart verletzt, daß Casale nach acht Tagen seinen Verwundungen erlag. Casale erhielt u. a. von Peter Filipich jun. mit einem Steine einen derart wuchtigen Schlag auf den Kopf, daß ein eigrößes Loch entstand und das Gehirn bloßgelegt wurde.

Kurz nach der Tat erfolgte die Verhaftung der drei Verbrecher. Bei der ersten Einvernahme durch den Untersuchungsrichter leugneten alle drei jede Schuld ab. Peter Filipich jun. gab jedoch später an, sein Onkel Peter Filipich habe jenen Steinwurf gegen Casale ausgeführt, ihn (den Angeklagten) jedoch gebeten, er soll die Schuld auf sich nehmen, wofür er 2000 Kronen erhalten werde. Der Angeklagte war mit diesem Anerkenntnis zufrieden und nahm die Schuld sodann auf sich, da er der Meinung war, daß man für 2000 Kronen schon 1—2 Jahre Arrest absetzen könne.

Als Filipich jedoch erfuhr, daß Casale gestorben sei und nun mehr als zwei Jahre herausgesehen werden, widerrief er seine Angaben und behauptete, daß entweder sein Onkel oder Sabaz der Täter sei.

Bei seiner heutigen Einvernahme widerruft er alles früher Gesagte und sagt aus, er allein sei der Täter gewesen, seine Angaben sind aber derart unklar, daß weder Richter noch Geschworene zu der Ueberzeugung gelangen können, daß er allein der Schuldige sei.

Es wird hierauf mit der Zeugeneinvernahme begonnen. Die bis jetzt einvernommenen Zeugen sagen alle aus, daß der nunmehr Verstorbene am zweiten Tage nach der Tat, als er die Bestattung teilweise wieder erlangte, erklärte: „Filipich und die zwei anderen haben mich geschlagen“ und zeigte dabei auf das Loch im Kopfe. Casale versiel öfters wieder in Ohnmacht, aber jedesmal, wenn er erwachte und befragt wurde, antwortete er stets Filipich.

Alle Zeugen nehmen mit Bestimmtheit an, daß Casale stets den alten Filipich meinte, denn Filipich jun. (welcher heute hier als

Angelkater sitzt) ist in Bisignano nur unter seinem Spitznamen bekannt, als Filipich kennt ihn niemand. Auch die Witwe des Verstorbenen macht dieselben Angaben und drückt zum Schlusse ihrer Einvernahme ihre Verwunderung aus, daß die beiden anderen nicht ebenfalls auf der Anklagebank sitzen, denn speziell der alte Filipich, welcher acht Tage vor der Tat von Casale wegen Holzdiebstahles zugewiesen wurde, dürfte aus Rache gehandelt haben.

Die Verhandlung gestaltet sich immer interessanter, da einerseits der Verteidiger Dr. Davanzo für die Unschuld seines Klienten eintritt, andererseits der Angeklagte bei seiner Anklage verharret. Morgens 9 Uhr vormittags Fortsetzung der Zeugeneinvernahme.

Börsenachrichten Die Wiener und

Table with 2 columns: Stock Name and Price. Includes entries like Österreichische Credit-Aktien, Ungarische Credit-Aktien, and various bank shares.

Die hiesige Filiale der Creditanstalt übernimmt Börsenaufträge.

Wiso. Infolge Note der k. k. dalmatinischen Finanzprokurator in Zara Bl. 3133 vom 2. Mai l. J. wurde mit Beschluß des k. k. Kreisgerichtes in Ragusa S 1/13/2 vom 28 April l. J. über das Vermögen der Konsum-Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Dekoruzno der Konkurs eröffnet. Forderungen an die Konkursmasse sind im Wege der eingangs genannten Finanzprokurator bis längstens 10. Juni l. J. geltend zu machen.

Eine neue Modefarbe. Man schreibt dem „Trieftler Tagblatt“ aus Wien: Ein Blau, blauer als der Himmel, als das blaueste Auge und die blauesten Blumen sein können, voll Kraft und gleichzeitig von hinnehmender Weichheit ist das neueste Blau, das man Adria blau nennt. Es ist ein schöner Gedanke, die so überaus charakteristische Färbung unseres Meeres als Modefarbe zu etablieren. Damit sollen die Schirmmacher begonnen haben. Sie entfalteten über den Köpfen schöner Frauen ein Stück Himmel. Dann garnierten die Modistinnen die Hüte adriablau, man verfertigte Schleifengürtel daraus und endlich auch Sommerkleider und Mäntel. Bisher war man der Ansicht, daß Blau nur zu dem lichten, zarten Teint der Blondinen passe. Das Adriablau überzeugt von dem Gegenteil. Es soll so voll Leuchtkraft und Wärme in der Schattierung sein, daß es auch der Bräunnetten gut steht. Getragen wird es zumeist in einer Zusammenstellung mit maulwurfschwarz oder weiß.

Eine Beschwerde. Das Publikum, das in dem Bureau der k. k. Hauptpost zu tun hat, in dem Geld zur Aufgabe gelangt, kommt dort meistens in eine sehr unangenehme Situation. Bedarf man einer Marke, so wird man gezwungen, diese in dem Erdgeschosse in der Arsenalsstraße zu holen. Man muß in diesem warten, hat inzwischen im Sparkasten die den Anschluß verloren. Könnte dieser sehr unbequemen Einrichtung nicht dadurch abgeholfen werden, daß auch im Sparkasten Marken verkauft werden?

In einem Wasserschiff ertrunken. In der Wohnung der Eheleute Fleury in Trieft, Corso Nr. 35, ereignete sich ein ungläublicher Vorfall. In Gegenwart der Mutter fiel die anderthalbjährige Nerina mit dem Kopfe in ein mit Abwaschwasser gefülltes Schaff. Statt nun mit einem Ruck das zappelnde Kind aus dem Wasser zu heben, lief Frau Fleury in kopflosem Schrecken aus der Wohnung und schrie im Stiegenhause laut um Hilfe. Als der Haushelfer erschien und das Kind aufhob, hatte es bereits ausgetreten. Der Arzt der Rettungstation mußte sich darauf beschränken, den Tod festzustellen.

Gefährliche Drohung. Eine temperamentvolle Gattin besitzt der im Bicolo Erto wohnende Arbeiter Cattunaro. Er hatte mit seiner Frau einen Streit und wurde von ihr so gefährlich bedroht, daß er sich unter dem Schutz der Polizei flüchten mußte. Marie

Cattunaro, eine blutgierige Amazone, die nach dem Tode ihres Mannes trachtet, wurde verhaftet.

Und Eifersucht. In der Ziegelfabrik in Giadrecht wurde der dort beschäftigte Privatbeamte Emil Uccello von dem im gleichen Unternehmen angestellten Mechaniker Romani überfallen und erlitt außer einer Wundwunde am rechten Daumen mehrere Verletzungen am Kopfe. Die Ursache dieses Ueberfalles ist in Eifersucht zu suchen. Gegen Romani wurde die Anzeige erstattet.

Öffentliche Gewalttätigkeit. Frau Johanna Sbiša, Via Bissa Nr. 3 wohnend, zeigte an, daß sie von ihrem Bruder Josef Sorich, Tischler und Feuerwehrmann, durch einen Schlag ins Gesicht nicht unerheblich verletzt worden sei.

Geisse. Wegen Geisse wurden verhaftet: der Tagelöhner Peter Mettisch, Via Spulo Nr. 37; der Tischlerlehrling Ernest Tiemo, der polizeibekanntes Max Dellago, Via Gioiue Carbucci; Josef und Angelus Chersin und der Arbeiter Mathias Zechini.

Diebstahl. Ein Fahrrad, welches vom Postdiener Johann Mecar im Hauptpostamt eingekauft wurde, ging durch Diebstahl verloren. Das Fahrrad war ein sogenanntes Waffenrad und trug die Nummer 130.889.

Au die p. t. Kaufleute! Mit 1. Juni beginnen Sommerkurse in der Dauer von drei Monaten (beschleunigte Kurse) für Beamte, Kaufleute, u. s. w., englische und französische. Un allgemein Gelegenheit zu geben, mit dem System der Verlich-School Bekanntschaft zu machen, wurden die Unterrichtspreise um 20% vermindert.

An die p. t. Eltern! Während der drei Sommermonate bereitet die Verlich-School für Staatsexamen in gleichviel welcher Sprache vor: Grammatik, Literatur, Handelskorrespondenz, Daktilographie wird gelehrt in Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Italienisch, und zwar in den Monaten Juni, Juli und August. 20% Ermäßigung. Piazza Foro 17.

Ver eins- und Vergnügungs-Anzeige.

Kinematograph „Leopold“. Via S. r. g. Nr. 37. Programm für heute: „Stellina die Fischlerin von Benedig“, großartiges Drama in zwei Akten. Außer Programm: Sport- und pflisscher Erziehungs-kongress in Stockholm, Aktualität.

Kinematograph „Edison“. Via S. r. g. Nr. 34. Programm für heute: „Schaupielerrinnde“, großer Liebesroman.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 139.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Albert Machnik.

Marineinspektion: Hauptmann Artur Ritter v. Pruscha vom Inf.-Regt. Nr. 87.

Aer. nische Inspektion: Minienchiffskapitän Dr. Adolf Homolatsch.

Dienstbestimmungen. Zum Hafenadmiralat auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonales: Minienchiffskapitän Karl Sital. — Auf S. M. S. „Radeky“: Marinekommissär 1. Klasse Richard Willerich. Auf S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max“: Minienchiffskapitän Heinrich Bauer. — Auf S. M. S. „Sant Georg“ v. Belegemyl. — Lieutenant Wilhelm Ritter Grändorf v. Belegemyl. — Für Maschinenbauingenieur 2. Klasse Karl Tengstorfer. — Zum Marine-Land- und Wasserbauamt: Marinekommissär 1. Klasse Johann Pechter. — 12 Tage Regl. Johann Panin für Uriaube. — 12 Tage Regl. Johann Wari für Uriaube. — 28 Tage Regl. Wilhelm Ritter Grändorf v. Belegemyl für Oesterreich-Ungarn.

Personalverordnungen. Ueberseht wird in den Stand des Seeoffizierskorps (mit 1. Juni 1913) der überkomplet geführte Minienchiffskapitän in Marinelelokanstellung Karl Sital — bei gleichzeitiger Einbringung in den Dienststand im Seeoffizierskorps. — Ernannet werden: (mit 1. Juni 1913) Zu Maschinenbauingenieur in der Reserve (mit dem Range von 1. Juni 1913): die Maschinen-gasten in der Reserve: Thaddäus Ritter Jialkiewicz von Igoda, Koloman Bulu der Maschinenmaat in der Reserve Josef Widl; die Maschinenquartiermeister in der Reserve: Maryan Pappius de Bara, Adalbert Ghöri, Nikolaus Nagy, Alexander Molnar. — In den Ruhestand werden versetzt: (mit 1. Juni 1913) der Fregattenleutnant Maximilian Freiherr von Gensau als invalid. (Domizil: Schloß Engelstein, Post Großschöbau, Niederösterreich); der Marineleutnant (Schreiber) Alois Roderberg als invalid. (Domizil: Pola). — Vorzurücken hat: (mit 1. Mai 1913) Im Stande der Beamten für das Lehrfach: in die IX. Rangklasse: (mit dem Range vom 1. Mai 1913): die Marinelehrerin Bojena Servec.

Drahtnachrichten.

(A. K. Korrespondenzbureau.)

Die Botshafterkonferenz.

London, 19. Mai. (Priv.) Die zweiwöchiger Unterbrechung morgen zu einer Sitzung zusammen tretende Botshafterkonferenz wird sich mit der endgültigen Festlegung des Friedensschlusses, mit der Festlegung der Süd- und südöstlichen Grenzen Albanien und mit dem von Oesterreich-Ungarn und Italien vorgelegten Entwurf eines Statutes für Albanien befassen. Hierbei wird auch zum erstenmale die Frage des Internationals für Albanien ernstlich erörtert werden. Voraussichtlich wird der Botshafter einen deutschen Fürsten in die Kommission schlagen und hat Fürst Friedrich die meisten Aussichten.

Effad Pascha erkrankt.

Durazzo, 19. Mai. (Priv.) Effad Pascha liegt in Tirana krank darnieder und konnte deshalb der Notabelnsammlung in Durazzo nicht beiwohnen.

Der serbisch-bulgarische Konflikt.

Wien, 19. Mai. Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Sofia: Ministerpräsident Geshow hat einer Anzahl von Abgeordneten bezüglich der Streitfrage mit Serbien Erklärungen abgegeben, die im allgemeinen beruhigend lauten. Geshow versichert, daß die bulgarische Regierung ebenso wie die serbische Regierung an einer friedlichen Einwirkung der Krise arbeiten. Das bulgarische Kabinett habe friedliche Versicherungen aus Belgrad erhalten, aus denen geschlossen werden müsse, daß man in Serbien ebenso wie in Bulgarien eine einverständliche Lösung wünsche. Es sei jedoch selbstverständlich, daß Bulgarien als Grundlage jedes Vergleiches nur geschlossene Verträge annehmen könne. Von einer Umstosung dieser Uebereinkommen und einer Preisgabe von Interessen Bulgariens könne keine Rede sein. Geshow erklärte den Abgeordneten, er könne die bündigsten Versicherungen geben, daß alle Gerüchte über einen Rückzug Bulgariens in den Gebietsfragen unrichtig seien. Die Erklärungen des Ministerpräsidenten haben auf die Deputierten einen guten Eindruck gemacht.

Wien, 19. Mai. Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Sofia: Die „Belsherna Posheta“ schreibt: Unser Bündnis mit den Serben war ein großes, von außen uns oktroyiertes und auch von außen unterstütztes Verbrechen gegen unsere nationalen Interessen. Das ist Wahrheit und das muß sich jeder Mann bei uns vergegenwärtigen, damit wir den falschen Weg verlassen, auf den uns eine unfähige Regierung gedrängt hat. Wir dürfen uns nicht durch leere Hoffnungen darüber täuschen, daß wir uns mit diesem unseren verlogenen Verbündeten ohne Waffengewalt verständigen werden.

Auch der „Dnebnit“ bespricht die Bundesgenossenschaft und sagt: Serbien wird es sich selbst zuschreiben haben, wenn die Geschichte außer 1885 auch ein 1913 mit dem gleichen Ausgange verzeichnen wird.

Kein Sondervertrag zwischen Serbien und Griechenland.

Belgrad, 19. März. (Aussch.) Die Meldung eines englischen Blattes über den angeblichen Abschluß eines Vertrages zwischen Serbien und Griechenland, sowie über eine formelle Annexion der eroberten Gebiete beruht auf Erfindung.

Zusammenstoß zwischen Griechen und Bulgaren.

Saloniki, 19. Mai. (Priv.) Bei Galiko, wo sowohl bulgarische als auch griechische Truppen lagern, kam es zu einem Zusammenstoße, der jedoch unblutig verlief.

Landung eines französischen Freiballons in Deutschland.

Strasbourg, 19. Mai. (Priv.) Gester landete unweit der Stadt auf deutschem Boden ein in Velle (Frankreich) aufgestiegener Freiballon. In der Gondel befanden sich außer dem Führer drei französische Offiziere mit photographischen Apparaten, Notizbüchern und Karten.

Soldatendemonstrationen gegen die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

Paris, 19. Mai. Wie aus Loul gemeldet wird, verläßt Mannschaft der 77. Brigade, zumeist Soldaten vom 146. und 153. Infanterieregiment gestern nachmittags abermals eine öffentliche Kundgebung gegen die Zurückhaltung der Altersklasse des Jahrganges 1910 zu veranstalten. Ungefähr 100 Soldaten versammelten sich auf dem

Uebungsplätze Dommartin und wollten in geschlossenen Gruppen nach der Stadt zurückkehren und dabei vor der anfänglich eines Militärkonzertes versammelten Menschenmenge gegen die Zurückbehaltung ihrer Klasse demonstrieren. Der Stellvertreter des Platzkommandanten entsandte eine Infanteriepatrouille und eine Abteilung Gendarmerie und Dragoner nach dem Uebungsplätze, um die Ansammlung zu zerstreuen. Die Manifestanten entflohen in die Felder und Weingärten, wobei es zu Kaufereien kam. Einzelne Soldaten verschiedener Waffengattungen wurden festgenommen und in die Arreste gebracht. Vertreter der Militär- und Zivilbehörden von Toul hielten gestern eine Besprechung ab, in der sie über die weiteren Maßnahmen berieten.

Paris, 19. Mai. (Agence Havas.) Als ein Major der Garde von Toul auf dem Marsfeld von Domartin, wo Soldaten gegen das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit protestierten, kam und sie aufforderte, sich zu zerstreuen, erwiderten die Demonstranten: „Sieber in den Krieg! Wir wollen uns alle schlagen oder nicht drei Jahre hier bleiben.“

Paris, 19. Mai. (Priv.) In Treujes kam es während des Popfenstreikes zwischen der Gendarmerie und der gegen die dreijährige Dienstzeit demonstrierenden Menge zu einem Zusammenstoß, wobei mehrere Personen teils verletzt, teils verhaftet wurden.

Der Mörder des Abg. Schuhmeier vor Gericht.

Wien, 19. Mai. Heute begann vor dem hiesigen Schwurgerichte der auf zwei Tage anberaumte Prozeß gegen Paul Kunschal, der am 1. Februar l. J. auf dem Nordwestbahnhofe in Wien den sozialdemokratischen Reichsratsabgeordneten Schuhmeier erschossen hatte.

Vermischtes.

Der Riesenbrand in Preßburg.

Ueber den von uns bereits gemeldeten Brand im Preßburger Judenviertel berichtet die Zeit:

Der Brand entstand in der Wohnung des Wundbesizers Israel Radstuber in der Petöfingasse Nr. 5. wo im Jahre 1846 der ungarische Dichter Alexander Petöfi wohnte. Das Haus, das dem Feuer zum Opfer fiel, war fast zweihundert Jahre alt. Das Feuer nahm mit unglaublicher Raschheit sofort große Dimensionen an. Nebst dem Orkan, der in Preßburg den ganzen Tag wüthete, dürfte die starre Straßendecke der vom Brand heimgesuchten jüdischen Bevölkerung mit dazu beigetragen haben, daß das Feuer so riesigen Umfang angenommen hat. Es ist bekannt, daß der orthodoxen Judentum streng verboten ist, am Samstag irgendwelche Arbeit zu leisten, und obwohl nun die Flammen ihr Hab und Gut bedrohten, weigerte sich die orthodoxe Bevölkerung, sich an den Löscharbeiten zu beteiligen. Erst als der Oberrabbiner Schreiber selbst drakonische Maßnahmen traf und seine Gläubigen von dem religiösen Gebot dispensierte, beteiligten sie sich an der Löscharbeit. Es ist bezeichnend für die im zwanzigsten Jahrhundert herrschende Auffassung, daß selbst Frauen und Kinder erst dann aus den brennenden Häusern gerettet wurden, als der Rabbiner dazu die Erlaubnis erteilt hatte. Dem Brand ist unter anderem auch das Gebäude der berühmten Preßburger Talmudschule, der Tschibwah, zum Opfer gefallen.

Nach den Erklärungen führender Preßburger Persönlichkeiten wird das abgebrannte Judenviertel in seiner bisherigen historischen Form nicht wieder erbaut werden, denn dieser winkelige und enge Stadtteil bildete eine ständige Feuergefahr für die mächtig aufstrebende moderne Stadt.

Frühere Brände.

Als im Jahre 1742 König Karl V., der aus Spanien kam, sich in Preßburg krönen ließ, wurde der erste Pogrom gegen die Juden in Preßburg veranstaltet. Spanische Mönche, die die Juden wegen ihres Geldes beneideten, hatten am Krönungstage abends einen Pogrom veranstaltet, und etwa 1100 Männer, größtenteils Juden, düsteten ihr Leben ein, und dreihundert Häuser fielen damals den Flammen zum Opfer.

Zur Jahre 1746 wüthete ebenfalls ein großer Brand, der durch die Unachtsamkeit eines kleinen Knaben entstand, der ein brennendes Licht neben dem Bette umwarf. Damals fielen 200 Häuser und der Turm des Domes, der sich knapp bei dem Judenviertel befindet, den Flammen zum Opfer.

Bis zum Jahre 1848 durften im Judenviertel keine Christen wohnen. Erst nach der Revolution machten sich einige Christen in der Judenstadt anständig, doch auch bis zum heutigen Tag waren nur sehr wenige christliche Einwohner im Judenviertel zu finden. Das

Judenviertel wurde vor etwa zehn Jahren kanalisiert und mit Asphalt versehen, so daß das typische Gepräge des Stadtviertels teilweise verschwand. Das Stadtviertel hat eine eigene Verwaltung, und die Funktionen der Rabbiner bekleideten seit vielen Jahren Angehörige der Familie Schreiber.

Kennen die Tiere das Laster?

Nach den Ergebnissen jahrelanger Spezialforschungen kann diese Frage jetzt bejaht werden, und zwar ausnahmslos für das Gebiet der Ernährungs- als auch das der Sexuallaster. Für das erste, das Ernährungs- laster, zu denen auch die mißbräuchliche, den Organismus schädigende Aufnahme der Narkotika zu zählen ist, bedarf es wohl keines großen Beweises mehr, seitdem man weiß, daß unsere höherstehenden Haustiere leicht an Narkotika zu gewöhnen sind. Die hiertrinkenden Korpschunde, die mit Alkohol stimulierten Kampferde, der Zigaretten rauchende und Kaffee trinkende Affe sind ebenso bekannt wie die trunken gemachten Stiere, die gewisse indische Völkerschaften miteinander kämpfen lassen. Auch das ist nichts sonderlich Neues, daß der Elefant ein großer Liebhaber des Alkohols sein dürfte, denn es ist Tatsache, daß indische Mahauts den klugen Riesen, sei es, um sie zu besonders schweren Arbeiten willfährig zu machen, sei es, um sie zu belohnen, große Portionen alkoholigäriger Zuckerrohrmaische oder Ähnliches verabreichen.

Interessant aber ist jedoch, daß auch wesentlich tieferstehende Tiere von Natur aus, also ohne Zutun des Menschen, sich echter Reizmittel bedienen. Jene wundervollen Staaten der Insekten, jene in der Populärbiologie so berühmten Sozialverbände der Ameisen sind es, wie Dr. Wilhelm Verndt in einer Abhandlung in der „Arena“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) darthut, die dem Menschen den zweifelhaften Ruhm streitig machen, das einzige lasterbegabte Wesen zu sein. Die Ähnlichkeit mit menschlichen Sozialzuständen geht hier sogar so weit, daß das mit Gastfreundschaft gepaarte Laster auch dem Ameisenstaat schwere Gefahren bringt, ja es kann sogar dessen ganzen Bestand bedrohen. Im Vergleich zu ihren Wirtzen riesenhafte Käfer sind es, die diese Gefahren in sich bergen; Käfer, die unter der sonst mit Todesmut verteidigten Ameisenbrut große Verwüstungen anrichten, indem sie diese verspeisen oder auch durch Ablage ihrer Eier in die Ameisenlarven zugrunde richten. Daß diese gefährlichen Gäste im Kulturstaat nicht nur geduldet, sondern vielfach von den Ameisen noch überdies gepflegt werden, hat seinen Grund darin, daß sie an besonderen, mit Duftstoffen bedeckten Körperstellen ein als angenehmes Narkotikum wirkendes Reizmittel absondern, an dem sich die Ameisen mit großer Gier erquicken — wie der schnapsvergeßene Familienvater an der Schnapsflasche. Das Wunderbarste aber ist es jedenfalls, daß diese „soziale Gefahr“ von den Ameisen zu deren eigenem Unheil noch oben drein bei allen Umzügen, die ziemlich häufig sind, in das neue Nest mitgenommen wird.

Dantes „Göttliche Komödie“ im Film. Auszüge der Presse über das Kunstwerk: „Illustrirtes Wiener Extrablatt“ vom 23. März 1913: Was Italiens größter dichterischer Genius in seiner unvergänglichen „Göttlichen Komödie“ der Menschheit geschenkt, sieht man so recht eigentlich im Film. Was hier das Auge schaut, das begreift die Seele, denn es ist bald packend, bald erschütternd, bald nervenpeitschend, bald rührend, immer aber hochinteressant. — Dieser Kunstfilm wird seit Monaten mit durchschlagendem Erfolg in den größten Städten Europas und Amerikas täglich zur Darstellung gebracht und auch hier in Pola, wo die Vorführungen demnächst in dem durch „Duo vobis“ bestbekanntem Kino „Ideal“ stattfinden, gibt sich bereits reges Interesse kund.

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 19. Mai 1913.

Allgemeine Uebersicht:
Ein neues von W. her vorstoßendes Hochdruckgebiet hat das Barometerminimum des Vortages nach zurückgedrängt und liegt im Teilmaximum bereits über Zentralitalien und Sizilien.
In der Monarchie bewölkt, teilweise regnerisch, mäßige meist SW-lige Winde; an der Adria halb bewölkt, SE-Winden. Die Temperatur ist etwas gefallen. Die See ist leicht bewegt.
Vorläufigste Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig, schwache variable Winde aus SE-SW, a. kühler p. unverändert.
Barometerstand 7 Uhr morgens 758.7
2 „ nachm. 758.7
Temperatur um 7 „ morgens + 16.3
2 „ nachm. + 19.9
Regenbesitz für Pola: 103.5 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 16.1°
Ausgegeben um 2 Uhr 45 nachmittags.

Gingefender. Aber bitte, wozu ist das Handtäfelchen da?

Darin läßt sich immer noch eine Stachel mit Faps sehen Sodener Mineral-Badstein unterbringen, und Sie haben dann wenigstens immer ein ideales Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen und Katarrhe, ein nicht minder ideales Hilfsmittel gegen vorhandene Katarrhe, plötzlich auftretende Verdauungsstörungen, Hustenreiz u. zur Hand. Preis Kr. 1.25 die Schachtel. In allen Apotheken, Dr. gerien und Mineralwasserhandlungen zu haben — Besondere Kennzeichen: Der Name „Faps“ und weißer Kontrollstreifen mit amtl. Genehmigung des Bürgermeisters-Antes Bad Soden a. S.

Visitkarten
in großer Auswahl empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I.

CINE IDEAL
Programm für heute:
Die Sünden der Väter
großartiges Drama in 3 Akten.
An der Hauptrolle die berühmte Künstlerin **Asta Nielsen**
Demnächst findet die Saisführung des Kunstfilms **„Die Hölle“**
aus Dänisch „Göttlicher Komödie“ statt.

Salon Cine „Minerva“
Piazza Port'Aurea

Programm für heute:
Miarka Romanè
großartiges Liebesdrama in 2 Akten.
Novität! Großer Erfolg! Novität!

Venedig — Eilverkehr
der „Ungaro-Croata“.

Fiume-Brioni-Venedig:		Venedig-Brioni-Fiume:	
Montag (Tagfahrt)	Freitag (Nachtfahrt)	Montag (Tagfahrt)	Freitag (Nachtfahrt)
ab Fiume 7 ⁴⁵ vorm.	ab Fiume 8 ²⁵ abend	ab Venedig 7 ¹⁵ früh	ab Venedig 8 ²⁵ abend
an Brioni 12 ⁰⁵ mittag	an Brioni 12 ⁵⁰ nachts	an Brioni 12 ⁴⁵ mittag	an Brioni 12 ⁵⁰ nachts
ab Brioni 12 ¹⁵ „	ab Brioni 1 ⁰⁰ „	ab Brioni 12 ⁵⁵ „	ab Brioni 1 ⁰⁰ „
an Venedig 5 ⁴⁵ nachm.	an Venedig 6 ³⁰ früh	an Fiume 5 ²⁰ nachm.	an Fiume 6 ³⁰ früh

Anschlüsse von und nach Pola (Brioni-Dampfer):

Montag (Tagfahrt)	Freitag (Nachtfahrt)	Montag (Tagfahrt)
Fiume-Brioni-Pola	Pola-Brioni-Venedig	Pola-Brioni-Venedig
ab Brioni 1 ³⁰	ab Pola 8 ⁴⁵	ab Pola 11 ⁰⁰ „
an Pola 2 ¹⁵	an Brioni 9 ³⁰	an Brioni 11 ⁴⁵ nachts
		Venedig-Brioni-Pola
		ab Brioni 1 ³⁰
		ab Pola 11 ⁵⁰
		an Pola 2 ¹⁵
		an Brioni 12 ³⁵

Papierservietten
1000 Stück von K 5.60 aufwärts
100 „ „ „ —.60 „
sowie Papierteller etc.
Jos. Krmpotic
Pola, Piazza Carl I.

Kleiner Anzeiger

Villa mit großem Garten zu verkaufen. Via Santorio 5. 1162

Niederbett, Gasluster, Hundehütte zu verkaufen. Via Santorio 5. 1163

Ordnung! Große, schöne und sehr gut erhaltene Briefmarkensammlung aller Weltteile (ca. 10.000 St.) Europa am vorgezeichneten, preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen von 6^{1/2}—7 Uhr nachm. Adresse in der Administration. 1164

Falt neues Billard billig zu verkaufen. Auskunft Administration. 1165

Belucht wird Stubenmädchen und Küchenmädchen bis 28. Villa Seyler, Via Salvo. 1166

Kleiner Salon billig zu verkaufen. Silvio S. Stefano Nr. 3, 2. Stod (Bureau) 1167

Jüngeres betteres Mädchen sucht Stelle zu Kindertäglicher Beschäftigung. Via Trabonico 1, 1. Stod. 1168

Mädchen das Kochen kann, wird bis 1. Juli per sofort als Haushilfe gesucht. Via Barbacani Nr. 5, 2. Stod, Mitte. 1169

Junge Köchin sucht Posten. Via dei Gladiatori 11, 1. Stod. 1171

Geliebte Mädelin ihres Haus wird für einige Zeit sofort ansgenommen. Anzusagen bei Frau Danucifer Kubiga, Haus Borri, Prato Seite Moreri, 2. Tor, parterre links. 000

Mädchen für Alles gesucht. Villa „Carla“, Ende Via Serbelli. 1171

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Diana Nr. 7, parterre. Zu besichtigen von 8 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. 1172

Zu verkaufen hochgelegenes Herrn-Zimmer in Seber, Canapé, Fauteuil, Vorhänge mit Seber belegt. Zu besichtigen 2—5 Via Campomargio Nr. 14 (inwendig 18) hochparterre. 1173

Selbständige Hauswäberin gesucht. Anträge mit Wohnangabe unter Nr. D. an die Administration. 1176

Oliven samt Bioflasken billig zu verkaufen. Piazza Serlio 2, parterre rechts. 1177

Zu vermieten hochgelegenes möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Via Campomargio Nr. 14 (inwendig 18), hochparterre. 1174

Junge Frau sucht bilinguierendes Fräulein oder Frau als Gesellschafterin. 1166

Geld per Personen aller Stände, auch ohne Bürgen, streng reell, größte Diskretion. Retourmarke erbeten. Anträge unter „Selbstverehr“ an die Administration. 1167

Radiorell mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Stanovich 35. 1168

Schön möbliertes Zimmer in schöner Lage im Zentrum der Stadt zu vermieten. Via Tartini 6, 2. Stod links. 1160

Herrenstutz am Meer. Villa, Park, Stallung, Obstgarten, Weingarten, gänzlich veräußert, auch vermietbar. Näheres techn. Bureau, Trieste, Via S. Nicola 12. 197

Schöne möblierte Zimmer, elektrische Beleuchtung, herrliche Lage, eventuell mit ganzer Herpflegung, zu vermieten. Admiralstraße Nr. 243 (Monte Paradiso) Villa Sisa. 1163

Gelübde. Täglich Ausstillschön ab 1. Juni für 4—5 Wochen zu großer Familie. Borjuller 17., 18. und 19. b. M. von 9—11 und 1—4 Uhr. Via Miraglia 4. 1164

Gasthaus resp. Frühstücksstube in bester Lage der Stadt zu verkaufen, eventuell zu verpachten. Anfrage erbeten bei Anton Schwarz, Via Campomargio. 191

Zu verkaufen Prima Rassa, erstklassiges Fabrikat von Friedrich Wiese, Stahlpulverform, wie neu, mit Stahlpulvertreffor. Adresse unter „Bilgig“ an die Expedition. 193

Bedrante Salomeinrichtung mit großem Spiegel, Kofolo, Gold, roter Samt billig zu verkaufen. Nur Vormittags. Via Marianna 5, 2. Stod rechts. 1136

Kroket echter schöner Bernadiner Hund, 3 Jahre alt, sofort um 200 Kronen zu verkaufen. Auskünfte bei Baldini, Campomargio 7. 189

Sofort zu vermieten Wohnung bestehend aus vier Zimmern, Küche, Bad, Veranda, Dachbodenzimmer etc. in 1. Stod mit herrlicher Aussicht, Wasser, Gas und elektr. Licht. Villa Fauche, S. Michele. 34

Prima Butter! 4 Kilogramm netto frische Naturbutter Nr. 10.50, 4 Kilogramm netto Prima Teubutter Nr. 12.— franco gegen Nachnahme versendet Florian Dughe, Patrac, Slavonien. 187

Herrlichatswohnungen zu 4—5—6 Zimmern in Komfort, Gas- und elektr. Beleuchtung zu vermieten. Prato Seite Moreri, Haus Borri. 153

Waidarbeiten in jeder Höhe, rasch, reell, billig, an jedermann (auch Damen), mit oder ohne Hypothekendarlehen, effizienter Stieg, Schlingler, Band- und Komplexureur, Drehtorg, Fräugergasse 36. (Wohnmarke erwünscht.) 178

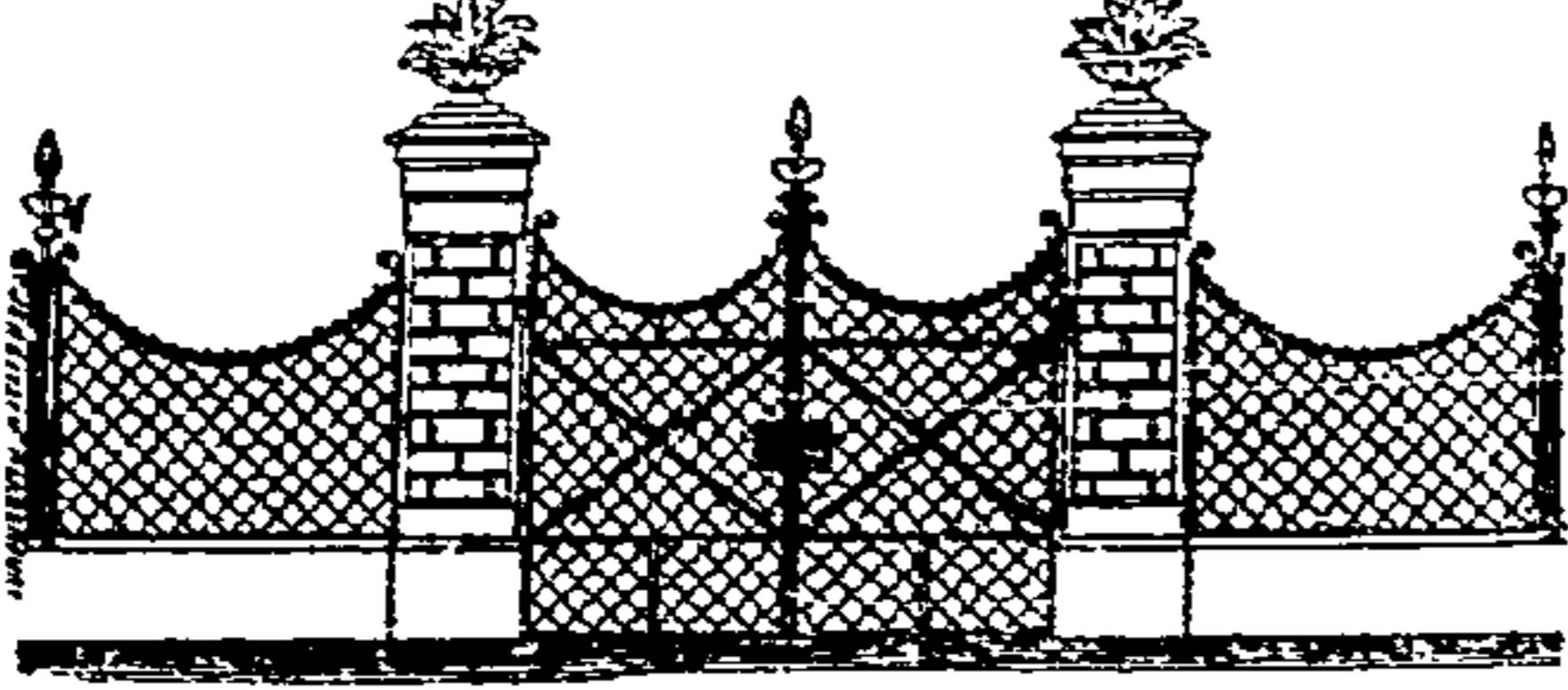
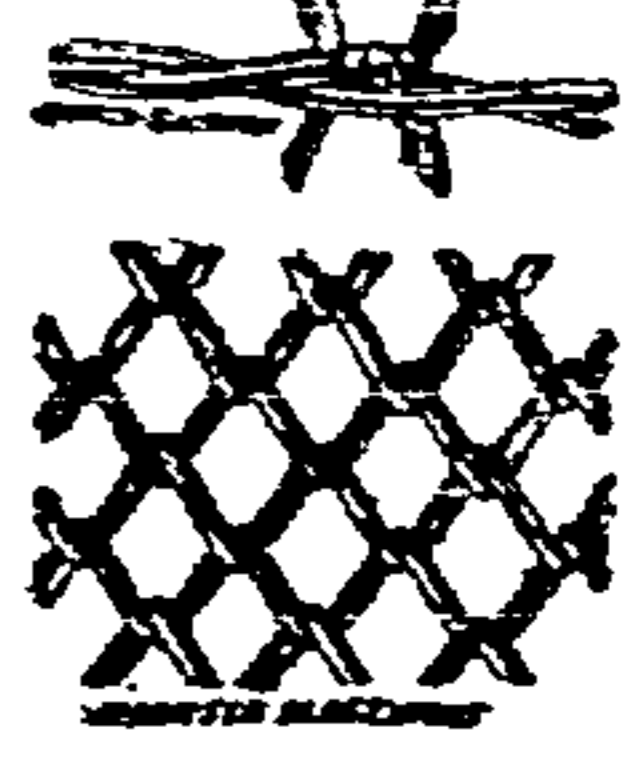
Ein schöner leichter Jagdwagen und ein leichter Fahrwagen billig zu verkaufen. Via Madonna delle Grazie 1. 1150

Besten Korbwaren- und Sesselmeisterei empfiehlt sich den p. t. Herrschaften sowie der hohen Garnison zur Übernahme aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten: Reiselofer, Papier- und Wäschelörbe, Blumentische, Weisenhänder, Nähförchen etc. Reparaturen und Reparaturen werden rasch und genau nach Maß ausgeführt und berechnet. Ebenfalls geputzte Klavierstimmer. Um zahlreichen Zuspruch bittet ergeben Albert Schulmeister, Via Dalia 31.

Für Gärten, Villen, Cemispätze, Kellergelände: Hübsche Drahtgitterzäune!

Feuerverzinkt, unverwundlich, billig! **ALPENLÄNDISCHE DRAHTINDUSTRIE** Illustrierte Kataloge gratis und franco!

Ferd. Jergitsch' Söhne
Klagenfurt, Schillerplatz
Kurzwe Brieftresse: Jergitsch, Klagenfurt, Schillerplatz.

Verlässlicher erster Maschinist
ausgebildeter Elektrotechniker, der mit Energie eine züchtige Organisation sowie einen regelmäßigen wirtschaftlichen Maschinendienst vorzunehmen vermag, findet dauernde Stelle in einem ersten Triester Etablissement. Junge pensionierte Maschinisten der k. u. k. Kriegsmarine werden bevorzugt. Offerten an die Administration des Blattes unter „Macchinista-Organizzatore“.

Am Monte Paradiso
neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 31

Caffè „Secession“ : Via Barbacani 13

Gefrorenes
der prämierten Fabrik „Falone“
„Spumoni“ und „Bomben“ mit Likörfüllung, „Mattonelle“ à la parisienne, „Torten“ etc.
Entgegennahme von Bestellungen vom und ins Haus. **Neueste Ausführung jeder Bestellung.**

E. PECORARI
Pola, Via Giulia 5

Spezial-Maus für

Wäsche
und

Brautausstattungen
Kolossale Auswahl in

Badeartikeln
Badekostüme
Bademäntel
neueste Modelle
in allen Größen und Farben, zu billigsten Preisen.

Feste Preise! **Kontokorrentlos!**

Die **BANCA COMMERCIALE TRIESTINA**
(AGENZIA DI POLA)

gewährt Bankredite, eskomptiert Wechsel und übernimmt Einlagen auf Sparbücher und in Kontokorrent zu vorteilhaften Bedingungen.

Visit-, Adress-, Trauungs- und Verlobungskarten

Kautschukstempel, Siegelmarken in jeder Art

PAPIERHANDLUNG
Buchdruckerei Buchbinderei

Jos. Krmpotić
Piazza Carli 1 POLA Via Cenide 2

Buchbinderarbeiten in jeder Art

Buchdruckarbeiten in jeder Art

Krenn echt Nürnberger liefert Kontokorrentlos 1 Kilo 72 Heller (3 Burgen 1 kg wiegend) A. Preis, Krenn-Export, Krenn, Sontgenwieserstraße 124

Brünner Stoffe
für Herrenkleider zu billigsten Fabrikspreisen kauft man am besten bei **Etzler & Dostal, Brünn**
Schwedengasse Nr. 134. 66
Lieferanten des Lehrerbundes u. Staatsbeamtenvereines.
Durch direkten Stoffeinkauf vom Fabriksplatz erspart der Private viel Geld. — Nur frische, moderne Ware in allen Preislagen. — Auch das kleinste Maß wird geschneitten.
Reichhaltige Musterkollektion postfrei zur Ansicht.



erhältlich bei **Jos. Krmpotić : Pola**
Piazza Carli Nr. 1.



Stabier-Auszug zu Puccinis Tosca. Nr. 10.—
Proffini, Wilhelm Zell. Nr. 2.—
Vorständig in der:
Schirmer'schen Buchhandlung (H. Manier)